

EMPATHIE

EIN ICH SIND AUCH DIE ANDEREN

Swiss Social Empathy Project

Konzept für eine Pionier-Sozialprojekt-Initiative in der Schweiz



- Wie geht es uns?
- Womit haben wir zu kämpfen?
- Wofür oder wogegen kämpfen wir?
- Welche Erfolge haben wir errungen?
- Welche Niederlagen müssen wir hinnehmen?
- Wovon träumen wir noch?
- Was würden wir gerne tun und können es nicht?
- Was wagen wir nicht auszusprechen und warum?
- Warum sind Veränderungen so schwierig und Resignation so einfach?
- Wo liegen die echten und wichtigen Herausforderungen unseres Lebens und in unserer Welt?
- Interessieren uns diese Fragen? Für uns UND für andere?

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

WIE GEHT ES DIR?
WIE GEHT ES MIR?
WIE GEHT ES
ANDEREN?

«Wenn man einen Menschen lange genug ansieht und ihm lange genug zuhört, spiegelt er das Innere nach aussen. Es kommt nur darauf an, wer ihn ansieht, wer ihm zuhört und wer wonach sucht.»

(Sanela Tadic)

- **EMPATHIE = Einfühlungsvermögen | Emotionale Intelligenz.**
- **Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Gedanken- und Gefühlswelt einer anderen Persönlichkeit hineinzusetzen.**
- **Ständige Aufmerksamkeit und Interesse für Menschen und die Welt, in der wir leben.**
- **Empathie ist ohne Liebe (Wohlwollen) zum Menschen nicht möglich. Wer Empathie lebt, «liebt» auch, ist glücklicher, was die Vorstellungskraft steigert.**
- **Empathie fördert Mitmenschlichkeit und Verbundenheit.**
- **Empathie ist Fremd- UND Selbstverständnis und führt zu konstruktivem Denken und Handeln in der Gesellschaft (lösungsorientiert).**
- **Empathie baut Vorurteile ab, da sie Fragen- und nicht Antworten-orientiert ist.**
- **Empathie wirkt inspirierend (Kreativität) und verschafft Zugang zum Unbekannten (Erfahrungsschatz).**
- **Empathie schafft Erkenntnisse über die Komplexität und Vielfältigkeit unter den Menschen. Diese fördern den zwischenmenschlichen Dialog.**
- **In jedem anderen ist auch ein ICH – ein Protagonist mit seiner Geschichte, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bedeutsam ineinanderfließen.**

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

WIRKUNG VON EMPATHIE

«Unsere Gesellschaft ist reich an Waren,
aber arm an Wahrem.»
(Ernst Ferstl)

- Eigeninitiative der Autorin für eine **EMPATHIE-Zeitschrift**.
- Es ist Zeit für eine **gesellschaftliche Gegenbewegung** – zurück zur Authentizität, zum Mitmenschlichen und Persönlichen.
- Verlagern wir unseren Zeit- und Energieaufwand stärker aufs **Innenleben der Menschen (Geist & Seele)** – anstelle auf Äusserlichkeiten und leblose Dinge (Waren).
- **Du und ich – wir alle sind eine bedeutende Geschichte** – mit Kapiteln, die vergangen sind und mit Kapiteln, die wir selbst schreiben (können).
- **Lernen wir uns selbst und andere richtig kennen** – lesen wir auch in den Geschichten, die uns im wahren Leben begegnen.
- **Menschen machen Menschen** – was wir tun und sagen, prägt andere. Bleiben wir uns dessen bewusst. = Streben wir danach, «gut gemachte» Menschen zu sein – und dies weiterzugeben.
- **Bauen wir konstruktiv an der Gesellschaft und der menschlichen Gemeinschaft mit, in der wir leben.**
- Schauen wir bei uns und anderen genau hin – mit **wohlwollendem Blick** – zugunsten der Lebensqualität aller.

**SWISS
SOCIAL EMPATHY
PROJECT**

**IMPULSE
UND
BEWEGGRÜNDE
ZUR
PROJEKTIDEE**

«Erzähler sind das soziale Gedächtnis
der Menschheit und ihrer Zeit.»

(Sanela Tadic)

- Die Zürcher **Telefonseelsorge** «DIE DARGEBOTENE HAND – Tel 143» fasst den **Bedarf an menschlicher Empathie** und die Probleme unserer Zeit wie folgt zusammen:
 - 2014 stieg die Zahl der Anrufe bei Tel 143 um 3 % an – insgesamt 163'138 Gespräche | 4'436 Chat-Kontaktaufnahmen (bei 630 Freiwilligen der Dargebotenen Hand).
 - Häufigste Themen sind «Beziehungsprobleme» und «psychische Leiden».
 - Weitere Brennpunkte: «Familie | Erziehung | Einsamkeit | Gewalt | körperliche Leiden | Suchtverhalten aller Art | Arbeitslosigkeit | Finanzielle Sorgen | Sexualität | Suizid.»

- Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) müssen immer häufiger **Suizide am Gleis** verzeichnen:
 - Jeden Monat werfen sich durchschnittlich 15 Menschen vor den Zug – sogenannte «Personenunfälle».
 - Präventionsmassnahmen in Form von Tafeln der «Dargebotenen Hand» wurden eingeführt. (Im Sinne von: «Ruft jemanden an, holt Euch Hilfe.» Als ob Suizidgefährdete von den sog. «Anlaufstellen» nichts wüssten.)

- **Prävention** ist sicher richtig, aber **momentane Symptombehandlung** allein bekämpft die **nachhaltige Wirkung der URSACHEN** für diese traurigen Entwicklungen nicht.
- Die Schweiz hat zudem eine der höchsten Selbstmordraten der Welt. Warum? Diese Frage müssen wir stellen.
- Weltweit steigt der Bedarf an psychologischen (und alternativen) Therapieformen sowie die Nachfrage nach Psychopharmaka, Stimulierungsmitteln und Alkohol.

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

STATISTIK DER NOT EINER STADT VON HEUTE

«Mir wird innerlich kalt, wenn ich sehe,
wie unglaublich roh, desinteressiert und
mitleidslos mit Menschen
umgegangen wird.»
(Kirsten Heisig)

- Die Welt hat mehr Redner als Zuhörer – und auf beiden Seiten wenige Denker. ► Wir brauchen mehr **Zuhörer** und **Herzensdenker** – «bevor» sie reden.
- **Reden** wir aber über das Wesentliche – über das, was wirklich in uns vorgeht (ein Leben mit Masken macht krank und unglücklich).
- **Brennpunkte unserer Zeit:** Stress | Hektik, Einsamkeit. Isolierung. Bezugs- und Beziehungslosigkeit. Schweigen. Anonymität. Depressionen. Enttäuschung. Angst. Trauer. Ohnmacht und Verzweiflung. Suizidgedanken. Konflikte. Hass. Gewalt. Sucht- & Zwangsverhalten. Kulturell-Religiöse Konflikte. Gleichgültigkeit. Abstumpfung, Leere. Apathie. Kompensation durch Leistungsorientierung. Funktionalität. Image/Status/Karriere. Mehr scheinen als sein. Flucht und Hilfe in Psychotherapien. ► Sind wir dafür auf der Welt? War das unsere Bestimmung? Soll das unsere Zeit auf Erden sein?
- **Leben wir das ungelebte Leben!** Machen wir das Unsichtbare sichtbar! Finden wir Worte oder Bilder für das Unausgesprochene und Unsichtbare in uns. Sagen wir das Unaussprechliche!
- Wir müssen unser **Selbst- und Fremdvertrauen** stärken (von Mensch zu Mensch), dass ein Ich sich dem andern Ich offen mitteilen kann (weg vom Verdrängungs- und Verstellungsmuster).
- Seien wir nicht Gefangene, sondern **Gestalter unserer Lebenszeit**.
- **Welches Leben brauchen wir?** Definieren wir es – Ändern wir es!

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

BEDARFSANALYSE

«Niemand lernt jemals wirklich jemanden kennen. Wir sind alle zu lebenslänglicher Einzelhaft in unserer Haut verurteilt.»

(Tennessee Williams)

- **Erkenntnis- und Verständnisförderung** für die Bedeutung von EMPATHIE unter den Menschen.
- **Erkenntnisfestigung:** Je mehr Wissen wir über uns und andere erlangen, desto weniger Ohnmacht empfinden wir in Bezug auf uns und auf andere in Konfliktsituationen. Je stärker die Selbst- und Fremdwahrnehmung wird, desto besser ist das Verständnis für uns und andere, um richtig zu handeln.
- **Begriffsfestigung:** «Empathie ist eine emotionale und mentale Rekonstruktion des betreffenden Ichs und dessen Geschichte, die menschliches Interesse, Engagement und Vorstellungsvermögen **erfordert.**» (S. Tadic; Projektkonzept)
- **Aufruf zu ziviler Empathie im Alltagsleben** gegenüber allen Mitmenschen (Partnerschaft, Familie, Freunde & Bekannte, Arbeitsumfeld, Nachbarschaft, Begegnungen mit Unbekannten).
- **Abbau von voreiligen Schlüssen**, starren Meinungen und Vorbehalten gegenüber Mitmenschen und Lebensweisen, wo wir keine Erkenntnisse und Erfahrungen haben.
- **Durchschauen der oberflächlichen, rein global-(wirtschafts-) orientierten Vernetzungsmentalität** in der Gesellschaft (**Bewusstwerdung des profitorientierten Marketing-Zeitgeistes**).
- **Gegenstrom-Bewegung** zum tiefgründigen, persönlichen, ehrlichen und verbindlichen Miteinander (**Authentizitätsmentalität**) – nicht aus Berechnung, sondern um innere Fülle zu erleben und erleben zu lassen.

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

PROJEKTZIELE

a)

«In mir erwacht die Furcht, dass wir heute vielleicht nahe daran sind, uns in eine Rüstung zu verwandeln, in der es keinen Ritter mehr gibt – keinen *Menschen*.»

(David Grossman)

- Das Projekt will **JEDEN** erreichen, unabhängig von Religion, Herkunft, Status, Hautfarbe, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, politischen Lagern und allen diesen Eigenschaften, die uns kategorisieren, gruppieren – kurzum separieren sollen.
- Das Wort «sozial» stammt aus dem Lateinischen «socius», was «Gefährte» bedeutet. Wir soziale Wesen wollen nicht schubladiert werden. Wir wollen «Gefährten» sein.
- Aus unserer immer roher werdenden Leistungs-, Erfolgs, und Konsumgesellschaft soll eine «Gefährten-Gesellschaft» entgegen gesetzt werden, in der die menschlichen Qualitäten höher stehen als Hierarchien, Dinge, Maschinen und Konsumgüter.
- Wir müssen wegkommen von der Standardisierung (=Gleichmachung) und Verdinglichung (=Kommerzialisierung) von Menschen und unser Augenmerk auf unsere Einzigartigkeit und Komplexität setzen. Kein Lebewesen sollte nach Kriterien von Artikeln und Waren betrachtet werden.
- Wer bin ich? Wer sind die Menschen da draussen? Auch sie haben ein ICH! Interessieren wir uns nicht nur für fiktive Menschen in Büchern und Filmen. Leben wir in der Realität. Im Hier und Jetzt. Wir sind alle Helden unseres Alltags.
- Mit gelebter Empathie kann Langeweile und Leere niemals aufkommen. Es gibt mit Fokus auf Lebewesen und Natur viel zu viel zu sehen, zu hören, zu fühlen, zu denken, zu tun, zu erleben.
- Leben wir «aus uns heraus – und in andere hinein» - von innen nach aussen – nicht von aussen nach innen.

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

PROJEKTZIELE

b)

«An den Gräbern der meisten Menschen
trauert, tief verschleiert,
ihr ungelebtes Leben.»
(Georg Jellinek)

- **EMPATHIE-Zeitschrift**, die ein starkes Echo in der Bevölkerung auslösen soll, zum Nachdenken motiviert und Besinnungsarbeit leistet und zu Einfühlsamkeit und Gleichwertigkeit unter den Menschen aufruft.
- **Arbeit und Inhalt der Zeitschrift** (nur als Hard Cover):
 - **Fokus auf den Einzelnen** (Individualität) anstelle der Allgemeinheit.
 - **Interviews** mit Menschen aus der Bevölkerung führen (persönlich mittels **Fragebogen** und spontan aus dem Gespräch heraus).
 - Anspruchsvolle und «empathische» **Artikel in Form von Lebensgeschichten (anonymisiert)**, die auf erstellten Interview-Protokollen basieren (welche nicht veröffentlicht werden).
 - **Ermittlung der «Brennpunkte»** aus Interviews (brisante Themen unserer Zeit).
 - Recherchierte **Themen-Reportagen** zu den Brennpunkten.
 - Rubrik für **schreibende Leser** (eigene Geschichten oder von Menschen die sie kennen – Geschichten, die erzählt werden sollen).
 - Rubrik für **Gedichte & Zitate** zu Themen unserer Zeit (auch von Lesern).
 - **Bilder/Fotografien** (Förderung von unbekanntem Künstlern und Fotografen).
 - **Blog** (Anonyme Austausch-Plattform für Leser, Kontaktmöglichkeiten Leserschaft via installiertem Privat-Chat, Feedbacks an Redaktion mit Fragen, Vorschlägen, Änderungs- und/oder Ergänzungswünschen, Rückmeldungen zu Artikeln und Themen, eigene Geschichten).

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

PROJEKTPRODUKT: ZEITSCHRIFT (inkl. Blog)

«Je höher Du wirst aufwärts gehn,
Dein Blick wird immer allgemeiner,
stets grössern Teil wirst Du vom Ganzen
sehn, doch alles Einzelne immer kleiner.»

(Friedrich Rückert)

▪ PROTAGONISTEN IN DER LITERATUR | AUF DER BÜHNE | AUF DER LEINWAND

- Warum fesseln und bewegen uns Romangeschichten, Theater- oder Oper-Aufführungen und Kinofilme? Warum interessieren uns die Figuren, mit denen wir mitfiebern, alles über sie erfahren und ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennen wollen, obwohl sie erfunden sind oder wir ihnen nie begegnet sind?
 - Die Antwort: Wir interessieren uns für alles Menschliche, um über uns und andere zu lernen und daran zu wachsen. Empathie ist uns naturgegeben. Seit es Menschen gibt, gibt es Geschichten, weil sie die Menschheit und ihre Zeit beschreiben, aus denen wir unsere Lehren ziehen können. Für uns und für andere. ► Das starre, aufs Maschinelle orientierte System unserer Gesellschaft raubt uns immer mehr an natürlicher Veranlagung (Abstumpfung von Empathie | Liebesfähigkeit | Kreativität = drei miteinander verknüpfte Kräfte).

▪ PROTAGONISTEN IN DER WIRKLICHKEIT | UNTER UNS

- Bücher, die Bühne und die Leinwand sind eine Reproduktion der Wirklichkeit. Jede Kunst zielt darauf ab, in ihrem Handwerk «empathisch» zu sein. Für uns – die Figuren in der «Original-Welt».
- Journalismus hat eine ähnliche Aufgabe, ist aber mehr auf die Massen ausgerichtet – weniger auf Einzelne – und folgt dem Diktat und der Zensur des Zeitgeistes, durch den er beeinflusst wird.
- Eine EMPATHIE-Zeitschrift will den Zeitgeist ändern und einen «Zoom» auf die grosse Zahl von «Einzelnen» ausrichten, die weder prominent noch gesellschaftlich einflussreich sind. Die sog. «Normalbürger», aus denen Literaten ihre Figuren konstruieren.
- Die EMPATHIE-Zeitschrift will keine Protagonisten erfinden oder Fiktives mit Realem arrangieren. Sie will über die Figuren schreiben, die «jetzt» und «hier» leben, «unter uns» und «mit uns» und das Bewusstsein wecken, von wie vielen «anonymen» Geschichten wir umgeben sind, von denen wir nichts wissen.

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

EMPATHIE FÜR DIE PROTAGONISTEN UNSERER ZEIT

«Die grösste Gefahr – sein Ich zu verlieren – kann sich so still vollziehen, als wäre es nichts. Jeder andere Verlust – von einem Arm oder Bein, von fünf Dollar, von einer Ehefrau und so weiter – fällt einem bestimmt auf.»

(Carson McCullers)

▪ Was tun Schriftsteller oder Bühnen- und Filmautoren?

- Sie «zoomen» fiktive (oder nicht zufällig immer öfter authentische) Einzelleben nahe heran (sozusagen ein «Close-Up» für Leser und Zuschauer) und beleuchten sie im Kontext des Zeit- und Weltgeschehens.
- Sie ermitteln das innere und äussere Leben ihrer Figuren (**Figurenzeichnung** aufgrund von Wesensmerkmalen und gesellschaftlicher Existenz).
- Sie **analysieren** die Figuren, von denen sie erzählen bis ins seelische (teilweise sogar körperliche) Detail (**Identifikation-Förderung** im Leser | Zuschauer).
- Sie **erwecken** durch die genaue Darstellung der Figuren **Empathie** in Lesern | Zuschauern, selbst wenn diese ein ganz anderes Leben führen, eine andere Persönlichkeit haben = es interessiert das Publikum, was dort mit diesen Figuren passiert! Oft sogar mehr, wenn diese das pure Gegenteil von ihnen sind. Oder sie entdecken Ähnlichkeiten mit Menschen, die sie kennen oder Teile von sich selbst in ihnen.
- Ein Autor, der unter die Oberfläche geht, vermag **Verständnis und tieferes Denken für alles Menschliche** in denen hervorzubringen, die von menschlichen Geschichten erfahren. Zudem **deckt er gesellschaftliche Missstände auf und weist auf notwendige Verbesserungen und Veränderungen** im menschlichen Zusammenleben auf der Welt hin.

AUFTRAG AN EMPATHIE-AUTOREN

- ▶ Diese Art von Geschichtenerzählen. Mit «Zoom» auf reale Menschen in unserer Stadt. In unserem Land. Das Sprachrohr sein für das Gewissen der Menschheit und ihrer Zeit. Die Botschaft ist immer: Empathie.
- ▶ Auf dass wir auch ohne digitale Reizüberflutung und künstlicher Stimulierung etwas fühlen, erfahren und erleben. Zurück zu unserer Natur. Ohne zunehmende Angst vor dem echten Leben ausserhalb des Virtuellen.

SWISS SOCIAL EMPATHY PROJECT

AUFTRAG AN EMPATHIE- BOTSCHAFTER (= AUTOREN)

«Angst sieht Wände,
wo Wege sind.»
(Manfred Hinrich)

THEMEN	MENSCHEN	INSTITUTIONEN BEREICHE
Seelische Erkrankungen	Alle Menschen (Lebende wie auch Geschichten von bereits Verstorbenen)	Alle sozialen, gesundheits- und bildungsorientierten Institutionen
Körperliche Erkrankungen	Kinder und Jugendliche	Spitäler Spezialisierte Kliniken Spitex, Kispex, Palliative Care, Lighthouse, Exit, MS-Gesellschaft, Krebsliga, Paraplegiker-Zentren u.a
Suizid Suizid-Versuche und – Gefährdung	Männer und Frauen	Alters- und Pflegeheime
Suchtkrankheiten (Alkoholismus, Drogensucht, Sexsucht, Esssucht, Magersucht, Konsumsucht, Internetsucht, TV-Sucht, Spielsucht, Obsessionen, u.a.)	Ältere und Betagte	Psychiatrien Suchtkliniken Präventiv-Einrichtungen Al-Anon u.a.
Einsamkeit und Isolation	Familien	Hilfswerke -Organisationen SRK u.a.
Sexualisierung in der Gesellschaft Pornografie	Gruppen	Gefängnisse
Internet-Kriminalität Cyber-Mobbing	Paare und Singles	Frauenhäuser

SWISS
SOCIAL EMPATHY
PROJECT

ZIELGRUPPEN- UND
THEMENÜBERSICHT

a)

«Was Leute an sich tragen,
ist wichtiger geworden, als was sie in sich
tragen; was sie vorgeben beliebter,
als was sie zugeben;
was sie darstellen interessanter,
als was sie sind;
wie sie auftreten attraktiver,
als wofür sie eintreten.»

(Sanela Tadic)

THEMEN	MENSCHEN	INSTITUTIONEN BEREICHE
Missbrauch von Kindern und Erwachsenen (körperliche und seelische Gewalt) K.O.-Tropfen im Ausgang u.a.	Erfolgslose und Erfolgreiche (Erfolgsgeschichten und solche, die es durchaus werden könnten)	Sexmilieu
Schönheits- und Gesundheitswahn	Menschen aus besonderen Berufsgruppen (Sozial- und Gesundheitswesen u.a.), die viel mit Menschen zu tun haben	Kirchen (Fragen zu häufigsten Beicht- und Gesprächsthemen der Kirchgänger z.B.)
Kulturen- und Religionen-Konflikte	Menschen mit Behinderungen	Schulen (auch alternative) Kinder- und Jugendheime
Besondere Lebensstile	Arbeitslose und/oder Obdachlose	Tierschützer (z.B. TIR – Stiftung für das Tier im Recht) Tierheime
Probleme im Alter	Homosexuelle und bisexuelle Menschen Transgender	Arztpraxen
Probleme von Kindern und Jugendlichen	Prostituierte Callgirls Callboys Escort-Damen und –Herren	Psychologische Praxen
Probleme von Frauen	Menschen mit besonderen Begabungen (Medium o.a.)	Asylheime
Probleme von Männern	Opfer von Straftaten, die nie bekannt und/oder rechtliche belangt wurden	Arbeitslosen-Einrichtungen (RAV)
Gewalt an Menschen und Zerstörungswut (Sachschäden)	Gewalttäter, die bereuen und einsehen	Obdachlosen-Einrichtungen

SWISS
SOCIAL EMPATHY
PROJECT

ZIELGRUPPEN- UND
THEMENÜBERSICHT

b)

«Der Mensch sehnt sich danach,
authentisch zu bleiben.
Und doch lebt er zögernd und
verschlossen. Wie schwierige Bücher,
die fürchten, sich Ahnungslosen und
Unvorbereiteten offenzulegen.»
(Sanela Tadic)

THEMEN	MENSCHEN	INSTITUTIONEN BEREICHE
Gewalt an Tieren	Menschen mit aussergewöhnlichen Erfahrungen (positiv wie negativ)	Polizei
Finanzielle Schädigungen an Menschen (Betrug, Diebstahl, Irreführung)	Menschen, die ihre falschen Handlungen wieder gutmachen wollen	Feuerwehr
Schuldenfallen	Menschen, die mit ihrer Vergangenheit nicht fertigwerden, die ihre Gegenwart und Zukunft trüben und beeinträchtigen	Kloster
Tod und seine Folgen (Trauer, ungelöste Fragen, Ungewissheit)	Menschen, die wissen, dass sie nicht mehr lange leben werden (endgültige Diagnose)	Gruppierungen („Szenen“) separierte Gemeinschaften (Randgruppen)
Leben und Arbeiten mit Behinderungen Handicaps	Menschen, die glauben, nicht mehr weiterleben zu können oder dürfen / sollen	Moscheen Synagogen
Beziehungsprobleme aller Art	Menschen, die Sorgentelefone entgegennehmen	Club- und Barbetriebe (tagsüber und nachts)
Probleme am Arbeitsplatz (Mobbing u.a.)	Menschen, die ihr Leben radikal verändern möchten (Aussteiger, Neuanfänger etc.)	Die Dargebotene Hand (Sorgentelefon: 143)

- Diese Übersicht ist ein erster Orientierungsentwurf von Menschen unserer Gesellschaft und wird fortlaufend ergänzt.
- Es handelt sich hier um Themen, Menschen und Bereiche, die im Besonderen brisant sind.
- Ziel ist es auch, Vorschläge und Hinweise zur Ergänzung aus der Bevölkerung (Leserschaft) zu erhalten.

SWISS
SOCIAL EMPATHY
PROJECT

ZIELGRUPPEN- UND
THEMENÜBERSICHT

c)

«Es gibt keinen wichtigeren und grösseren Erfolg, als für unsere Mitmenschen ein Erfolg zu sein – und sie für uns.»

(Sanela Tadic)

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit!
Wohlwollende Grüsse,
Sanela



www.sanelatadic.com

SWISS
SOCIAL EMPATHY
PROJECT

KONTAKT

«Wäre der Mensch ein Baum,
wären Erinnerungen seine Blätter;
tief in der Rinde sein Geist,
seine Gedanken;
verflochten seine Gefühle in den Ästen;
gebrechlich in den Zweigen die Träume.»

(Sanela Tadic)